



Litauen

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2018

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik	4
b. Wirtschaft	4
c. Bevölkerung	6
2. Hochschul- und Bildungswesen	8
a. Historische Entwicklung	8
b. Rolle des Staates / Autonomie	8
c. Finanzierung der Hochschulen	8
d. Relevante Institutionen	10
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	10
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	10
g. Hochschulzugang	14
h. Der Lehrkörper	14
i. Akademische Schwerpunkte	14
j. Forschung	15
k. Qualitätssicherung und -steigerung	16
l. Hochschule und Wirtschaft	16
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	17
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	17
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	19
c. Deutschlandinteresse	19
d. Deutsche Sprachkenntnisse	20
e. Hochschulzugang in Deutschland	20
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	21
a. Hochschulkooperationen – FAQ	21
b. Marketing-Tipps	21
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	22
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	22
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft	22
c. Sicherheitslage	22
d. Interkulturelle Hinweise	22
e. Adressen relevanter Organisationen	23
Impressum	25

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen	25
Kennzahl 1: BIP	4
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP	5
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum	5
Kennzahl 4: Inflation	5
Kennzahl 5: Export / Import	5
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	5
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	6
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut	6
Kennzahl 9: Bildungsausgaben	9
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	11
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden	11
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	12
Kennzahl 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	12
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA	13
Kennzahl 15: Absolventen PhD	13
Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	15
Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	15
Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	15
Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)	15
Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender	17
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender	17
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)	18
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	18
Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	18
Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	19
Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	19
Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen	20

Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP	4
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	5
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung	6
Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	7
Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des	8
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der	9
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der	9
Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	11
Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden	11
Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	12
Diagramm 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	12
Diagramm 12: Absolventen BA und MA	13
Diagramm 13: Absolventen PhD	13
Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	15
Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender	17
Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)	17
Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)	18
Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	19

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Eine der größten Herausforderungen des litauischen Bildungssystems wird vom Bildungsministerium offen angesprochen: Angesichts des demografischen Wandels und einer anhaltenden Emigration insbesondere junger Menschen ist weiterhin von einem starken Rückgang der Studierendenzahlen auszugehen. Dies führt zu einem sich verschärfenden Wettbewerb der litauischen Hochschuleinrichtungen um Studierende.

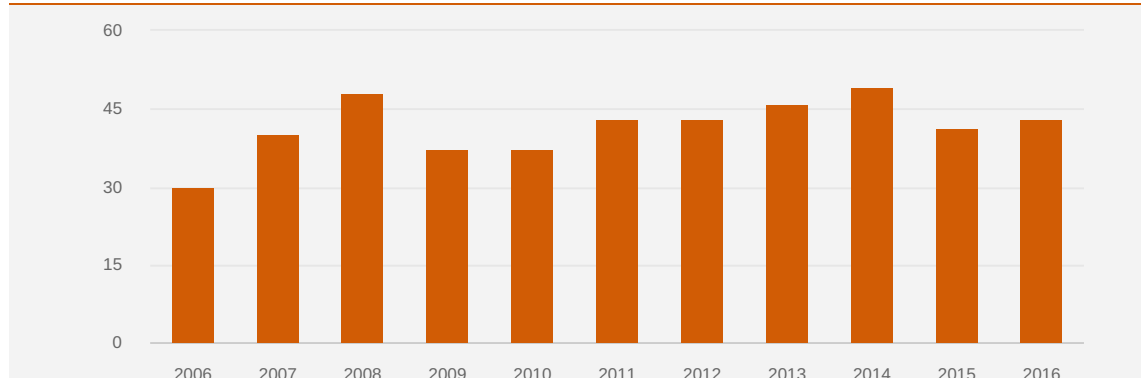
Ein Schwerpunkt der Bildungspolitik liegt in der allgemeinen finanziellen Stärkung der Hochschulen. Im „National Programme for the Development of Studies, Scientific Research [...] for 2013-2020“ strebt das litauische Bildungsministerium die Erhöhung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung von 0,92 Prozent (2011) auf 1,9 Prozent (2020) des BIP an. Hinsichtlich der Fächerausgestaltung wird ein Schwerpunkt auf die MINT-Fächer gelegt: So soll der Anteil der Studierenden in den Fächern Physik und Ingenieurwissenschaften von 22,1 Prozent (2010) auf 27 Prozent (2020) steigen. Auch das Defizit hinsichtlich internationaler Publikationen soll angegangen werden: Das Bildungsministerium möchte die Anzahl der Veröffentlichungen litauischer Wissenschaftler in den Top-10 Prozent der internationalen Publikationsorgane von 5,82 Prozent (2011) auf 8 Prozent (2020) steigern.

Gleichzeitig ist das Bildungsministerium bemüht, die Effizienz des litauischen Bildungssystems zu stärken. Studiengänge, die an mehreren Universitäten angeboten werden, sollen auf ihre Auslastung überprüft und ggf. auch geschlossen werden. Vor allem aber spiegeln sich die Reformbemühungen der Regierung im Zusammenlegen von Hochschulen, womit die Zahl der Einrichtungen deutlich verringert werden soll. In den meisten Fällen bedeutet das jedoch nicht, dass Einrichtungen geschlossen werden - es geht eher um die Einsparung von Verwaltungskosten und den Abbau von Doppelungen. Prominentes "Opfer" ist z.B. die Litauische Bildungswissenschaftliche Universität in Vilnius, die mit der Vytautas-Magnus-Universität Kaunas zusammengelegt bzw. deren Filiale wird. Ein anderes Beispiel ist die Universität Siauliai, die zur Filiale der Universität Vilnius werden soll. Die großen Universitäten (Univ. Vilnius, VGTU Vilnius, VDU und KTU Kaunas sowie Univ. Klaipeda) bleiben jedoch bestehen. Die Reform ist momentan im Gange und wird sich noch über einige Jahre hinziehen; abschließende Auswirkungen sind momentan noch nicht abzusehen.

b. Wirtschaft

Diagramm 1: Entwicklung des BIP

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 1: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Litauen (2016)

42

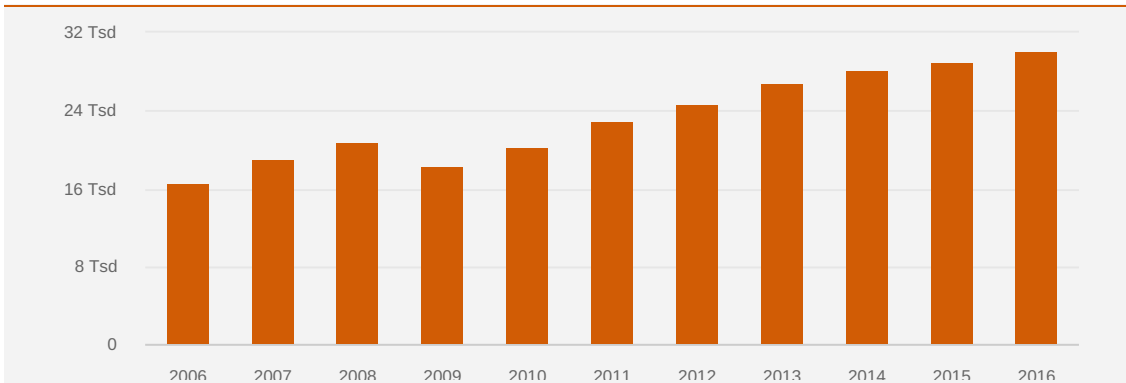
Im Vergleich: Deutschland (2016)

3.477

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar



Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar

Litauen (2016)	29.966
Im Vergleich: Deutschland (2016)	48.884

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum

in Prozent

Litauen (2016)	2,30
Im Vergleich: Deutschland (2016)	1,94

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 4: Inflation

in Prozent

Litauen (2016)	0,91
Im Vergleich: Deutschland (2016)	0,48

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 5: Export / Import

US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2017)	2.124
Import aus Deutschland (2017)	3.743

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2016)	47
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2016)	48

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Gini-Koeffizient**

Litauen (2014) 37

Im Vergleich: Deutschland (2014) 30

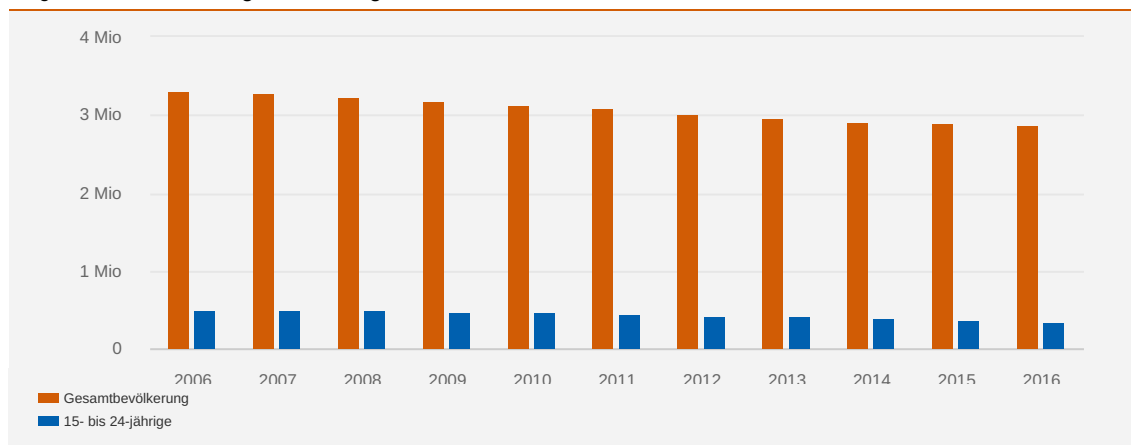
Quelle: [The World Bank. Data \(Litauen\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Die wirtschaftliche Situation Litauens hat sich in den vergangenen Jahren - nach der Krise um 2008 - wieder deutlich verbessert. Wachstumsraten und ökonomische Rahmenbedingungen sind gut; der litauischen Regierung ist es gelungen, durch Stabilität und investitionsfreundliche Bedingungen den Lebensstandard der Bevölkerung zu verbessern. Unter anderem haben sich auch zahlreiche deutsche Firmen in den vergangenen Jahren in Litauen angesiedelt, die auch dazu beitragen, dass die Rolle der deutschen Sprache gestärkt wurde. Gleichzeitig darf aber nicht vergessen werden, dass die Bevölkerungszahl in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen ist, primär aufgrund von Arbeitsmigration nach Westeuropa (vor allem Großbritannien, Deutschland, Skandinavien).

Somit sind die Investitionsvorteile auch ein Nachteil: Aufgrund der nach wie vor niedrigen Löhne und Gehälter hält die Abwanderung vieler gut qualifizierter junger Litauer an. Der Lebensstandard ist nach wie vor mit westeuropäischen Verhältnissen nicht zu vergleichen. Insbesondere gilt dies für schlechter qualifizierte Personen sowie für Tätigkeiten im öffentlichen Dienst. Gut qualifizierte, dynamische junge Menschen mit Auslandserfahrung können heute hingegen auch in Litauen gut verdienen und leben, wobei die Arbeitszeiten und die sozialen Sicherheiten (Arbeitslosenversicherung, Gewerkschaften, die sich für geringere Arbeitszeiten) kein deutsches Niveau erreichen.

c. Bevölkerung

Diagramm 3: **Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

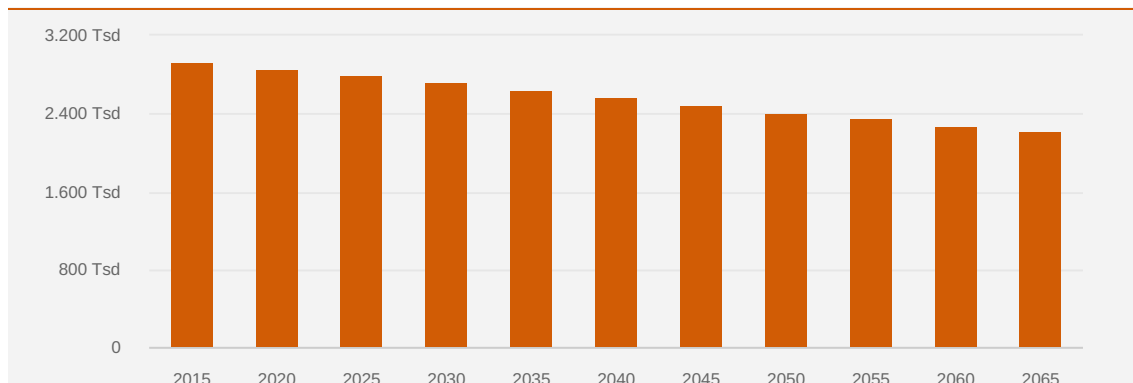
Kennzahl 8: **Bevölkerungszahl absolut**

Litauen (2016) 2.850.030

Im Vergleich: Deutschland (2016) 80.682.351

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Durch den demographischen Wandel entstehen auch in Litauen Probleme für das Hochschulsystem. In dem Zeitraum von 2010 bis 2014 sank die Zahl der Neueinschreibungen um 32 Prozent, was zu der Prognose führte, dass fünf litauische Universitäten im Jahr 2020 keine Neueinschreibungen haben werden. Die abnehmende Zahl an Studierenden hat auch eine Verschlechterung der Qualität als Konsequenz. Aus diesem Grund hat die Regierung die oben angesprochenen Reformen zur Zusammenlegung bzw. Schließung von Institutionen eingeleitet.

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, möchte die litauische Regierung gleichzeitig die Attraktivität der Hochschulen für ausländische Studierende steigern und deren Internationalisierung vorantreiben. Dies geschieht einerseits durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gezielt ausländische Studierende anwerben und Marketing betreiben, andererseits durch den Aufbau von Studienprogrammen auf Englisch und anderen Fremdsprachen. Hier zeigen sich erste Erfolge, da die Zahl der Studierenden mit anderen Staatsangehörigkeiten angestiegen ist. Im Bereich der Forschung wird auch versucht, ausländische Forscher und Forscherinnen anzuwerben. Es wird geschätzt, dass 2 Prozent der Forscher und Forscherinnen in Litauen aus dem Ausland stammen, im Vergleich dazu sind es in Estland 12 Prozent ([Quelle](#)).

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die älteste Universität Litauens ist die Universität Vilnius mit heute rund 20.000 Studierenden. Sie wurde im Jahr 1579 gegründet und zählt somit zu den ältesten Universitäten Europas. Als kulturelles Zentrum veränderte sie sich in der Zeit ihres Bestehens bereits einige Male, auch durch unterschiedliche historische und politische Einflüsse. So wurde sie unter der Herrschaft von Zar Nikolaus I. geschlossen, als Konsequenz auf den erfolglosen Aufstand von Studierendengruppen, die das alte Polen-Litauen wiederherstellen wollten. Die Universität wurde in ihrer Arbeit und ihrer Funktion seit 1892 eingeschränkt und erst nach dem Ersten Weltkrieg wiedereröffnet. In dieser Zeit wurde die Universität Kaunas gegründet, wodurch Kaunas zum neuen Wissenszentrum Litauens wurde. Das lag unter anderem auch daran, dass Vilnius in den Herrschaftsbereich Polens gefallen war und die Universität Vilnius erst 1940 wieder zu Litauen gehörte. In den Zeiten zwischen den Weltkriegen entfaltete sich das Nationalbewusstsein an den Universitäten und in den akademischen Kreisen. Während der sowjetischen Okkupation wurde das Hochschulsystem vollständig nach sozialistischen Vorstellungen umstrukturiert, was dazu führte, dass viele Wissenschaftler emigrierten und die wissenschaftlichen Beziehungen mit dem Westen erschwert ([Quelle](#)).

(Šakalys, Jūratė A (1985): Higher Education in Lithuania: An historical analysis. Lituanus. Lithuanian Quarterly Journal of Arts and Sciences, Volume 31, No.4 - Winter 1985. www.lituanus.org/1985/85_4_01.htm. Letzter Zugriff 07.06.2018).

Nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Anfang der 1990er Jahre wurde Litauens Bildungswesen reformiert und ein dreistufiges System an den Hochschulen eingeführt. Das Parlament verabschiedete 1991 ein Erziehungsgesetz und im folgenden Jahr legte die Regierung ein Rahmenkonzept mit den Leitzielen der Demokratisierung, Dezentralisierung, Differenzierung und der Stärkung der litauischen Identität vor ([Quelle](#)). Litauen begann außerdem früh mit der Umsetzung des Bologna-Prinzipien. Somit werden die Abschlüsse an Hochschulen in Bachelor (Baccalaureat), Master und Doktor eingeteilt, auch wurde das European Credit System übernommen. Ein 2005 verabschiedetes Hochschulgesetz differenziert zwischen neu etablierten Kollegien, die man mit deutschen Berufsfachschulen vergleichen kann, und den Universitäten. Vor der aktuellen Reform gab es 22 Universitäten in Litauen, darunter 14 staatliche und acht private, und 23 Kollegien, von denen 13 staatlich und 10 privat sind. Die endgültige Ausdifferenzierung der litauischen Hochschullandschaft nach der Reform steht momentan noch nicht fest, jedoch wird die Zahl der eigenständigen Hochschulen deutlich niedriger sein als bisher.

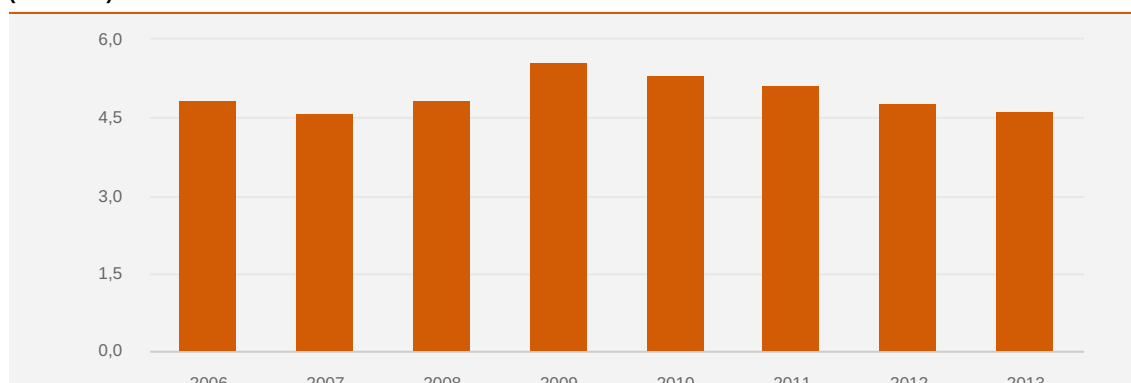
b. Rolle des Staates / Autonomie

Die litauische Regierung kontrolliert die Bildungspolitik. Eine dezentrale politische Struktur gibt es im Bildungssektor nicht. Die Hochschulen haben allerdings - im Rahmen der allgemeinen Vorgaben - viele Freiheiten und stehen im Konkurrenzkampf miteinander, der dazu führt, dass sie eigenständige Akzente setzen. Dies bezieht sich sowohl auf die Einrichtung bzw. Schließung von Studiengängen als auch auf deren Inhalte.

c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP

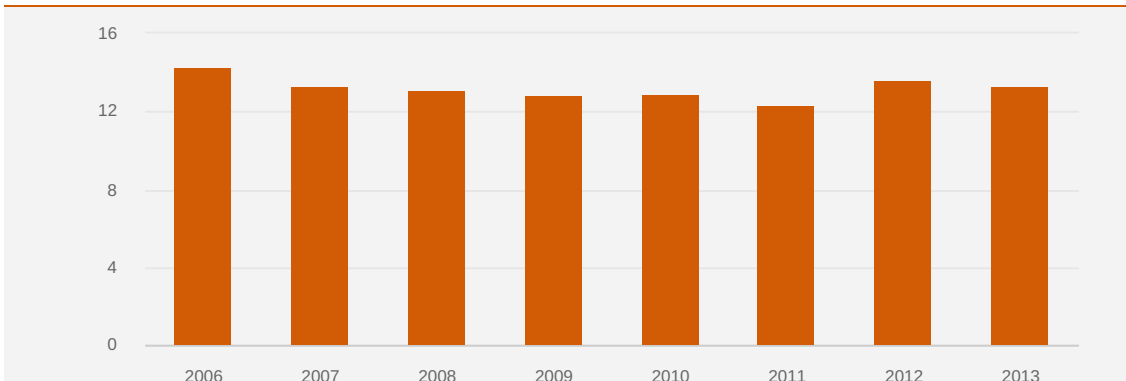
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt

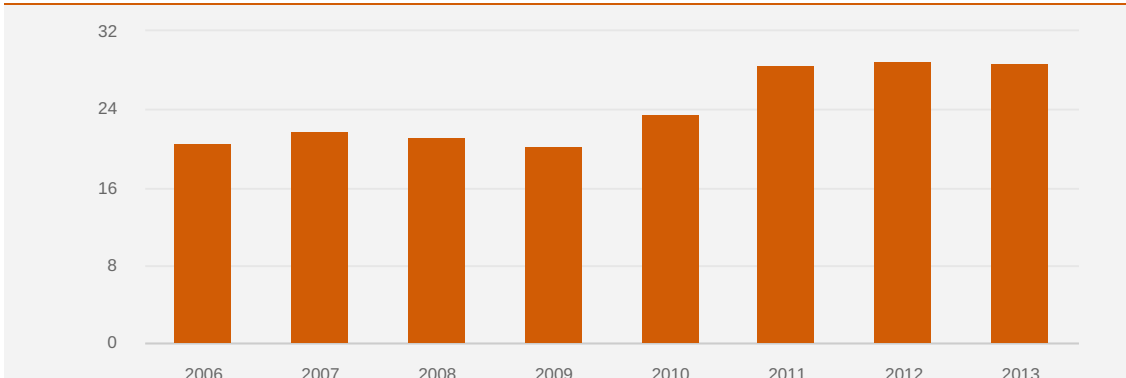
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: **Bildungsausgaben**

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2013)	4,61
Im Vergleich: Deutschland (2013)	4,93
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2013)	13,29
Im Vergleich: Deutschland (2013)	11,04
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2013)	28,76
Im Vergleich: Deutschland (2013)	26,48

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die Finanzierung des Studiensystems in Litauen wird zentral durch die Regierung geregelt, wobei es zu einer Mischfinanzierung aus staatlichen Mitteln, Studiengebühren und Drittmitteln kommt. Von litauischen und EU-Studierenden werden Studiengebühren erhoben, die je nach Institution, Studienprogramm und Abschluss variieren. Nur etwa 50 Prozent der Studierenden studieren kostenlos; die Zahl der kostenlosen Plätze richtet sich danach, ob ein Fach den aktuellen Prioritäten der Hochschulpolitik entspricht. Die meisten kostenlosen Plätze werden nach akademischen Leistungen der Studierenden vergeben. Mit einem staatsfinanzierten Studienplatz ist für 11,3 Prozent der Studierenden auch ein staatliches Stipendium verknüpft, das allerdings die Lebenshaltungskosten in der Regel nicht deckt. Die Studiengebühren variieren teils sehr stark,

sind aber insgesamt im Verhältnis zum BIP hoch. Durchschnittlich belaufen sie sich für ein Bachelorstudium auf 1.000 - 5.300 Euro, für ein Masterstudium auf 2.200 - 6.500 Euro und für PhD Programme auf 7.100 - 8.500 Euro jährlich. Für Studierende, die aus Nicht-EU Ländern stammen, gelten andere Studiengebühren ([Quelle](#)).

Speziell für künstlerische Studienprogramme fallen höhere Studiengebühren an, als für beispielsweise geisteswissenschaftliche ([Quelle](#)).

Für ausländische Studierende gab es im akademischen Jahr 2017/ 2018 die drei folgenden staatlichen Stipendien:

- Stipendien für Studien der litauischen Sprache und Kultur für Ausländer und Studierende aus dem Ausland mit litauischem Hintergrund
- Kurzzeitstipendien für Studierende aller Studiengänge (1-2 Semester)
- Stipendien für Vollzeitmasterstudien

(www.stipendijos.lt/en/scholarships/scholarships-1)

d. Relevante Institutionen

Das litauische [Ministerium für Bildung und Forschung](#) setzt die Gesetze und Verordnungen im Bereich der Bildung und Wissenschaft um und koordiniert die Aktivitäten der litauischen Institutionen für Studium und Forschung.

Das [Research Council of Lithuania](#) berät das litauische Parlament und der Regierung in Fragen der Forschung und Ausbildung von Forschern, führt Programm-basierte Forschungsfinanzierung durch, verwaltet die wichtigsten litauischen Wissenschaftsentwicklungsprogramme, evaluiert Forschungsleistungen und vertritt die litauische Wissenschaft in verschiedenen europäischen Institutionen und anderen internationalen Organisationen.

Das [Centre for Quality Assessment in Higher Education](#) erkennt ausländische Abschlüsse an und übernimmt die Qualitätssicherung des Hochschulsystems.

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

In Litauen gab es vor der aktuellen Reform der Hochschullandschaft 22 Kollegien, die eher praktisch orientiert sind. Das bedeutet, dass mindestens ein Drittel des Studiums praxisnah angelegt ist. Die Dauer der Studienprogramme beläuft sich auf drei Jahre während eines Vollzeitstudiums und auf vier Jahre bei einem Teilzeitstudium. Absolventen und Absolventinnen der Kollegien erhalten den Bachelorgrad.

Daneben gab es 21 Universitäten, die eher theoretisch und wissenschaftlich ausgerichtet sind. Ein Bachelorstudium dauert in Vollzeit vier Jahre, in Teilzeit fünf Jahre.

Die genauen Auswirkungen der Bildungsreform in Hinblick auf die Zahl der Hochschulen stehen momentan noch nicht fest.

([Quelle](#))

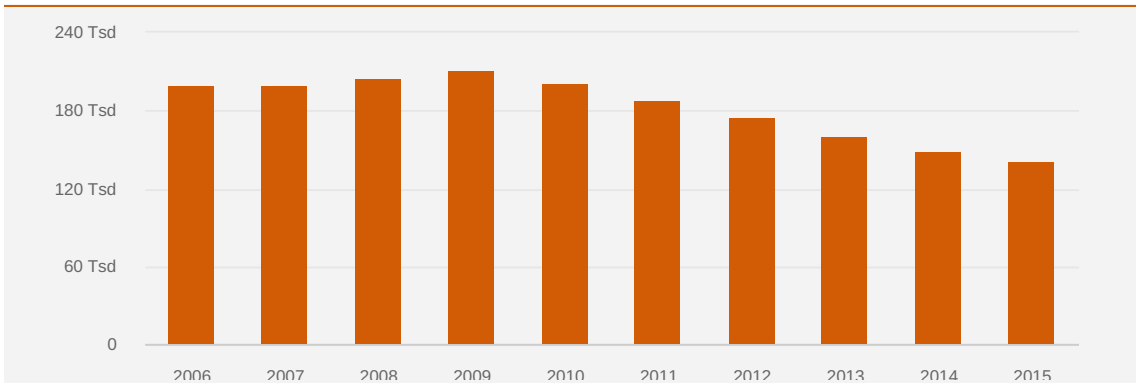
Eine Auflistung der Studienprogramme findet sich hier: http://studyinlithuania.lt/en/study_programs

Eine Auflistung der Universitäten findet sich hier: www.studyinlithuania.lt/en/institutions

sowie hier: www.aikos.smm.lt/en/StudyProgramm/EducationProviders/

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



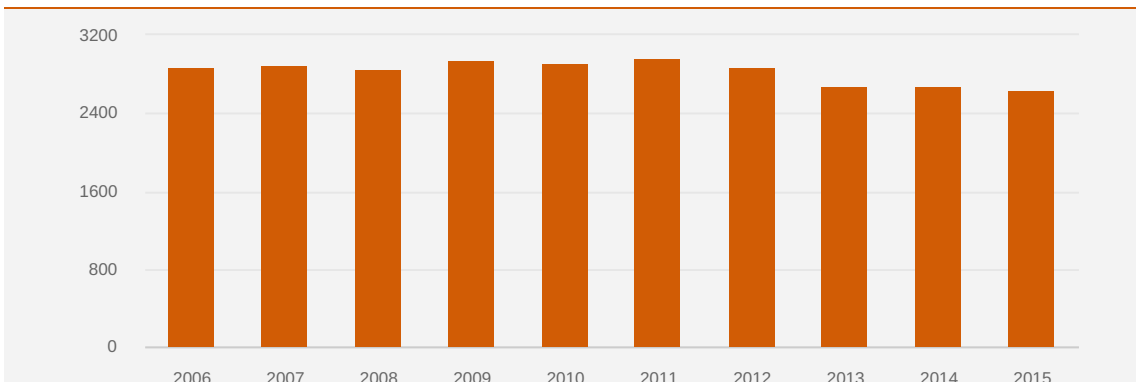
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Litauen (2015)	140.629
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2.757.799

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Litauen\)](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

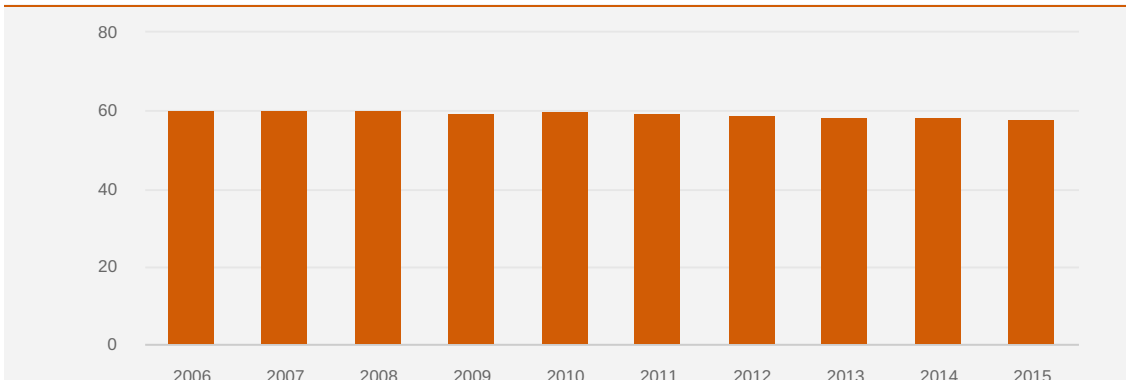
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Litauen (2015)	2.635
Im Vergleich: Deutschland (2015)	196.200

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

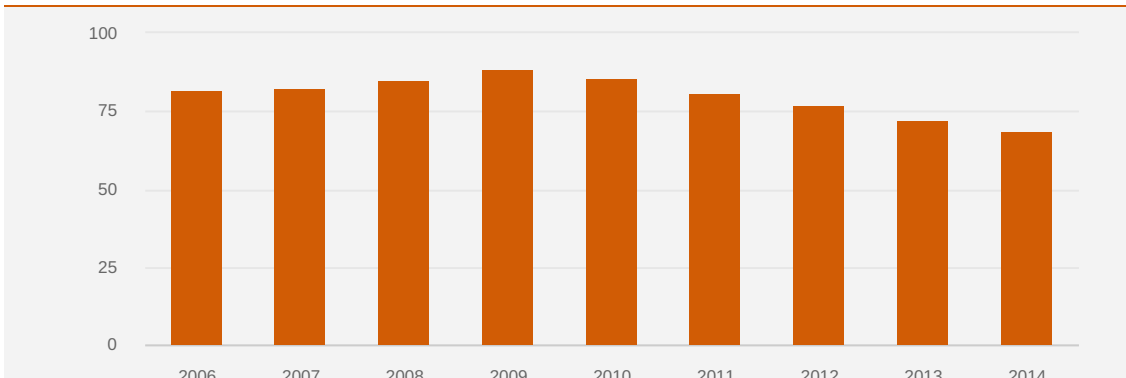
in Prozent

Litauen (2015)	57,57
Im Vergleich: Deutschland (2015)	48,00

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Litauen\)](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: Studierendenzahlquote (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

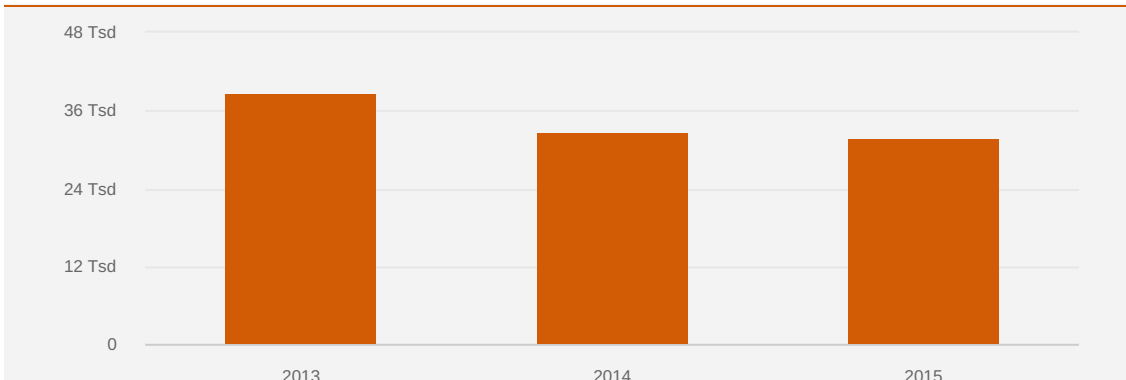
Kennzahl 13: Studierendenzahlquote (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent

Litauen (2014)	68,53
Im Vergleich: Deutschland (2014)	65,47

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 12: Absolventen BA und MA



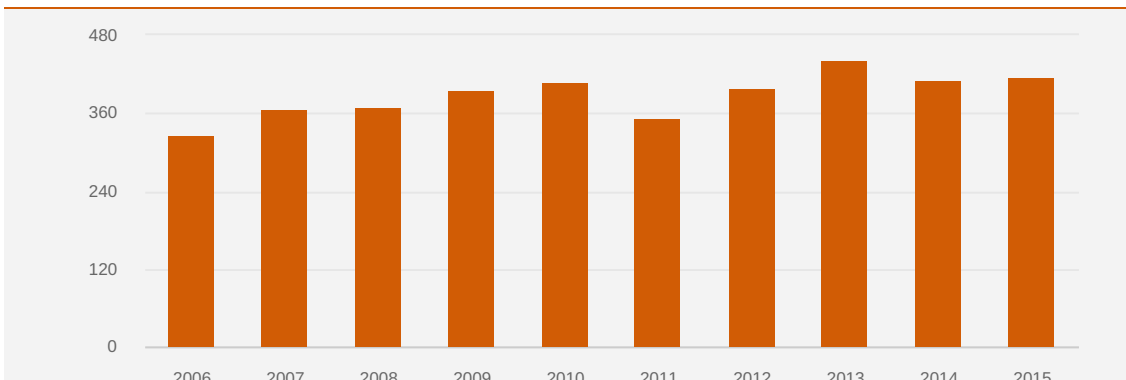
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: Absolventen BA und MA

Litauen (2015)	31.788
Im Vergleich: Deutschland (2015)	359.288

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Litauen\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 13: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: Absolventen PhD

Litauen (2015)	417
Im Vergleich: Deutschland (2015)	29.218

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

In Übereinstimmung mit dem Bologna-Prozess des europäischen Hochschulraums besteht das Universitätsstudium in Litauen aus drei Stufen; dem Grund- Aufbau- und postgradualen Studium. Die Leistungen werden nach dem europäischen Kreditpunktesystem (ECTS) bemessen. Das Grundstudium führt nach meist vier Jahren zum ersten akademischen Grad "Bakalauras" (Bachelor). Das Lehramts-, Ingenieur- oder Kunststudium kann auch mit dem "Diploma" abgeschlossen werden. Neben eigenständigen BA- und MA-Studiengängen gibt es auch integrierte Studiengänge, die beide Studienstufen von vornherein eng miteinander verzahnen. Voraussetzung für das eineinhalbjährige Aufbaustudium ist der Bakalauras. Das Aufbaustudium führt entweder zum Magistras (Master) oder einem berufsqualifizierenden Abschluss (zum Beispiel für Mediziner).

Postgraduale Studiengänge gibt es in drei Varianten: Rezydentura, Meno aspirantura, Doktorantura. Das Rezydentura-Studium bildet Absolventen eines Medizinstudiums für die medizinische Praxis aus und dauert drei bis fünf Jahre. Das Meno-aspirantura-Studium bildet Absolventen eines Kunststudiums unter anderem für das Lehramt an höheren Bildungseinrichtungen aus. Es dauert maximal zwei Jahre und schließt mit dem "Meno licenciatas" ab. Das Promotionsstudium (Doktorantura) geht über drei bis vier Jahre. Für den Erwerb des Dokortitels muss man eine Dissertation verfassen und sie öffentlich verteidigen.

Das Studienjahr beginnt am 1. September; das Herbstsemester endet vor Weihnachten. Prüfungen können noch im Januar stattfinden, bevor im Februar das Frühjahrssemester beginnt. Ende Mai / Anfang Juni sind die Vorlesungs- und Prüfungszeiten des Frühjahrssemesters beendet. Es folgen im Juni Abschlussveranstaltungen, bevor mit Mittsommer die akademischen Ferien beginnen. Im Juli und in der ersten Augushälfte sind die Universitäten weitgehend geschlossen.

Die Veranstaltungsformate entsprechen weitgehend den in Deutschland üblichen Modellen - Vorlesungen und Seminare. In praktischer ausgerichteten Studiengängen sind Praktika und praktische Übungen in die Studienpläne integriert. Die didaktischen Methoden hängen sehr stark von individuellen Studiengängen, Fakultäten und nicht zuletzt auch Dozenten ab. Insgesamt sind traditionellere Formen, in denen die Studierenden Faktenwissen aufnehmen und dem Vortrag der Dozenten zuhören, jedoch noch verbreiteter als in Deutschland. Diese eher traditionelle Ausrichtung gilt auch für das Verhältnis von Studierenden und Lehrenden, das zumeist sehr förmlich und von Distanz geprägt ist.

g. Hochschulzugang

Der Zugang zu den Hochschulen und Studienprogrammen wird durch die Hochschule selbst geregelt. Ausländische Hochschulzugangsberechtigungen beziehungsweise Studienabschlüsse werden durch das nationale Akademische Informationszentrum anerkannt. Über die internationalen Studiengänge informiert das Internetportal www.studyinlithuania.lt, das von der Stiftung zur Förderung des Bildungsaustauschs SMPF (www.smpf.lt) betreut wird. Alle nationalen Studiengänge verzeichnet die Website <http://www.aikos.smm.lt>.

h. Der Lehrkörper

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals ist insgesamt recht hoch, allerdings auch sehr unterschiedlich. Dies hängt vor allem davon ab, ob es sich um ältere Mitarbeiter handelt, die ihre Ausbildung noch zu Sowjetzeiten erlangt haben, oder um jüngere Kollegen. Unter ersteren gibt es nach wie vor Mitarbeiter mit wenig Auslandserfahrung und wenig Interesse, an jüngeren wissenschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen. Jüngere Mitarbeiter haben oft einen Auslandsaufenthalt absolviert und haben entsprechend neue Impulse aufgenommen.

Eine Hochschulkarriere gilt auch heute noch als prestigeträchtig. Allerdings entsprechen die Verdienstmöglichkeiten nicht dem Prestige, wodurch gute Absolventen aus den Hochschulen verdrängt werden. Dabei hängt das Einkommen an der Universität auch von der Universität und dem Fachbereich ab. Insgesamt können Professoren von ihrem Einkommen auf bescheidenem Niveau einigermaßen angemessen leben; Dozenten in unteren Hierarchiestufen hingegen benötigen oft zusätzliche Einkommensquellen.

i. Akademische Schwerpunkte

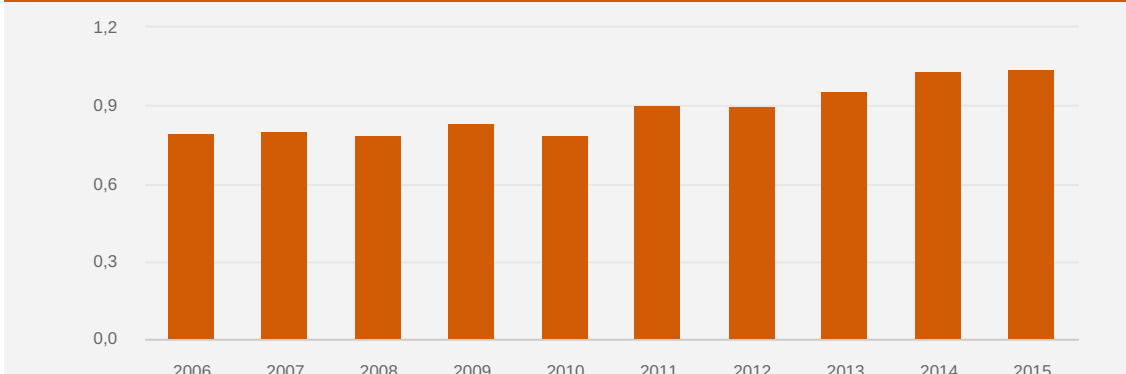
Die litauische Bildungspolitik fördert stark die MINT-Fächer. Geistes- und Sozialwissenschaften haben es hingegen in der aktuellen Bildungslandschaft schwer. Diese Prioritäten spiegeln sich auch in der Studienwahl durch die Studierenden. In den Geistes- und Sozialwissenschaften können Programme erfolgreich sein, die praktische Anwendungsmöglichkeiten in das Studium integrieren.

Neben den MINT-Fächern sind auch Jura und Wirtschaftswissenschaften stark nachgefragt.

j. Forschung

Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Litauen (2015)	1,04
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2,88

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Litauen (2015)	101
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.384

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Litauen (2016)	3.283
Im Vergleich: Deutschland (2016)	164.242

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)

Litauen (2012)	32
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Litauen ist besonders forschungsstark in den Bereichen:

- Biotechnologien
- Informationstechnologien
- Umweltwissenschaften / Umwelttechnologien

- Materialwissenschaften

Vor allem im Bereich der Biotechnologien hat Litauen im Vergleich zu anderen mittel- und osteuropäischen Ländern einen Vorsprung. Der Bereich der Informationstechnologien ist derzeit der am schnellsten wachsende Forschungsbereich des Landes. Im Bereich Photovoltaik wurde 2014 ein modernes Forschungszentrum in Vilnius eröffnet, das sehr anwendungsorientiert, in engem Kontakt zu Solarfirmen, operiert. Ein weiteres Beispiel ist das im Oktober 2014 neu eröffnete Forschungszentrum „Santaka Valley“ in Kaunas, das Forschungsbereiche wie Biopharmazie, Umwelttechnologien und Kommunikationstechnologien verbindet.

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Die Qualität der Bildungseinrichtungen an sich und einzelner Studiengänge wird durch internationale Akkreditierungskommissionen gesichert, die staatliche organisiert werden. Alle Hochschulen bekommen für eine Anzahl von maximal sechs Jahren vom Ministerium die Lizenzierung. Der Akkreditierungsprozess erfolgt unabhängig, was gerade durch die Einbeziehung internationaler Wissenschaftler gewährleistet werden soll. Allerdings ist zu bedenken, dass in einem kleinen Land wie Litauen kaum eine anonyme Beurteilung möglich ist und Abhängigkeiten zwischen allen Beteiligten bestehen können, was Auswirkungen auf die Seriosität der Beurteilungen haben kann.

l. Hochschule und Wirtschaft

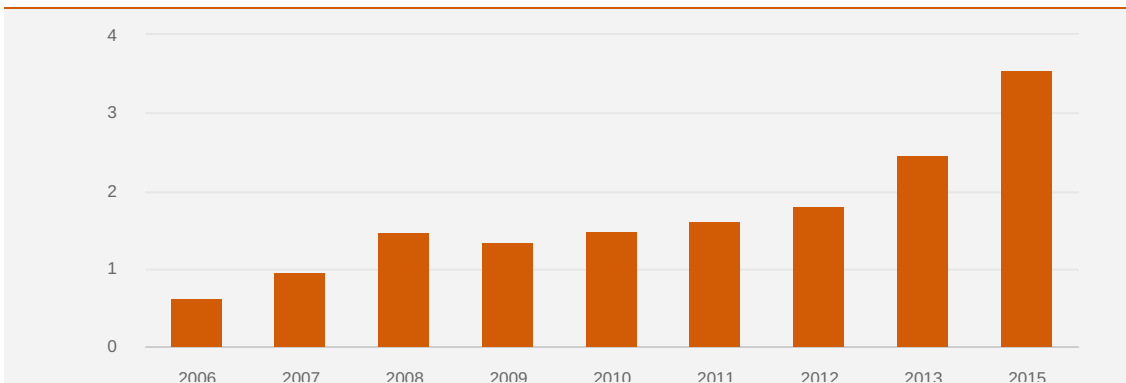
Die Möglichkeiten für die praktische Anwendung des Wissen der Studierenden werden zum Beispiel durch die Studierendenorganisationen [AIESEC](#) unterstützt. Außerdem ist es relativ üblich, Unternehmen und Firmen direkt nach einem (unbezahlten) Praktikum zu Fragen ([Quelle](#)).

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Litauen (2015)	3,54
Im Vergleich: Deutschland (2015)	11,90

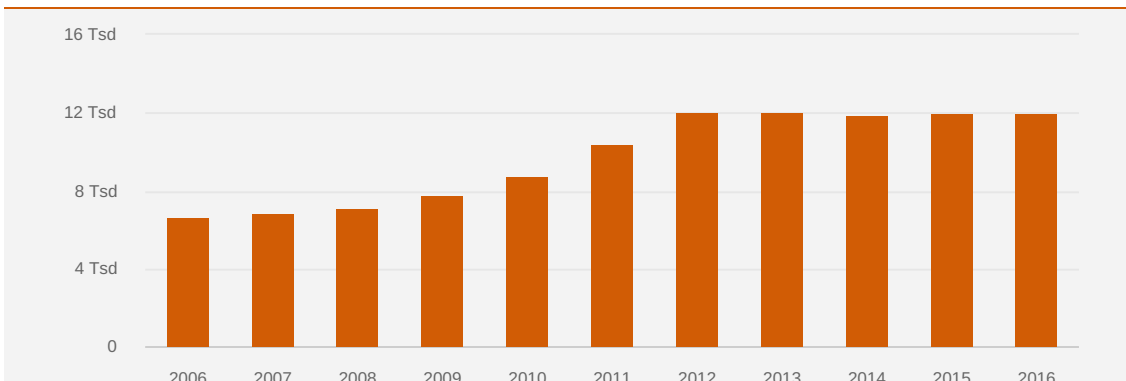
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Litauen\)](#), [Wissenschaft weltoffen \(Deutschland\)](#)

Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Belarus
2. Indien
3. Nigeria
4. Ukraine
5. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(2016\)](#)

Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

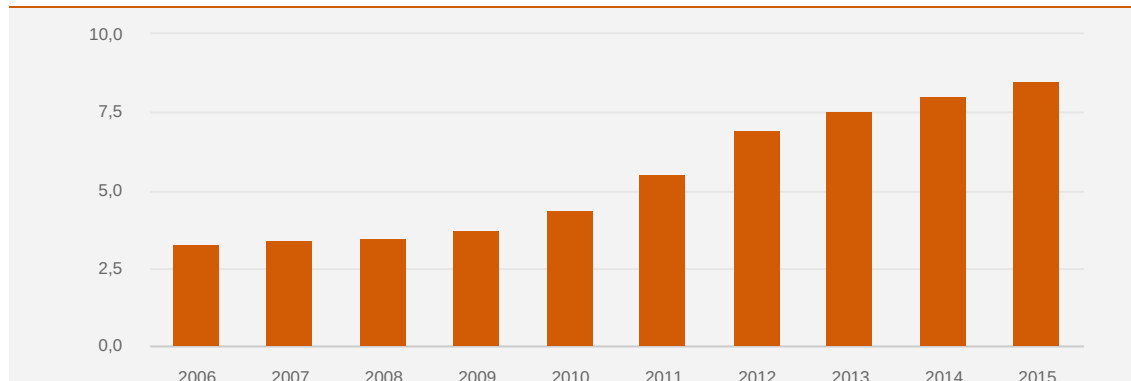
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Litauen (2016)	11.951
Im Vergleich: Deutschland (2016)	116.342

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent

Litauen (2015)	8,50
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3,91

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. GB
2. Dänemark
3. Polen
4. Deutschland
5. Russland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2016)

Die Internationalisierung ist ein wichtiges Ziel der Bildungspolitik sowie der meisten Hochschulen. Das litauische Bildungsministerium definiert in seinem „National Programme for the Development of Studies, Scientific Research [...] for 2013-2020“ die folgenden Ziele:

- Steigerung des Anteils litauischer Studierender, die einen Teil ihres Studiums im Ausland verbringen, von derzeit knapp 9 Prozent auf 20 Prozent (bis 2020);
- Steigerung des Anteils litauischer Hochschullehrer, die am Erasmus-Programm teilnehmen, von 4,6 Prozent (2006) auf 10 Prozent (2020).

Angesichts der perspektivisch in den kommenden Jahren weiterhin signifikant sinkenden Zahl litauischer Studierender ist es überraschend, dass die Internationalisierungsstrategie des Bildungsministeriums keine Zielvorgaben hinsichtlich der Gewinnung internationaler Studierender für litauische Hochschuleinrichtungen formuliert.

Während Lettland und Estland Zuwachsraten von 81 Prozent beziehungsweise 61 Prozent erreichten, hat die Studierendenmobilität in Litauen zwischen 2007/08 und 2012/13 nur um rund 40 Prozent zugenommen. Die Quote der litauischen Erasmus-Studierenden liegt mit 8 Prozent gemessen an der Gesamtstudierendenzahl dennoch über dem EU-Durchschnitt von 5 Prozent.

Im Jahr 2013/14 studierten insgesamt 5.104 ausländische Studenten an litauischen Universitäten (26,4 Prozent aus der EU und 47,4 Prozent aus anderen europäischen Staaten). Die meisten Studenten kommen aus Belarus, Spanien, Russland, Indien und Nigeria. Aus Deutschland waren 2013/14 157 (Vollzeit-)Studierende in Litauen eingeschrieben.

Die Hochschulen haben i.d.R ein Auslandsamt, das sich um die Internationalisierung bemüht. Die jeweiligen Anstrengungen können dabei sehr unterschiedliche Schwerpunkte haben. Ein wichtiger Markt für die Rekrutierung von ausländischen Studierenden sind in jüngerer Zeit auch Afrika sowie Zentral- und Südasien. Für diese Studierendengruppen ist Litauen als Tor zum europäischen Bildungsmarkt attraktiv.

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Das DAAD-Informationszentrum Riga ist außer für Lettland auch für Estland und Litauen zuständig (www.daad.lv). Daneben fördert der DAAD derzeit zwei Lektorate für Germanistik an der Universität Vilnius und an der European Humanities Universität Vilnius (www.daad.lv/index.php/de/impressum). Der DAAD ist zudem der größte Geldgeber für die regionale Wissenschaftsförderinstitution „Baltisch-Deutsches Hochschulkontor“ in Riga, die auch für Litauen zuständig ist.

Neben der Deutschen Botschaft in Vilnius (www.wilna.diplo.de/Vertretung/wilna/de/Startseite.html) sind als wichtigste deutsche Organisationen mit eigenen Büros bzw. Ansprechpartnern in Litauen vertreten:

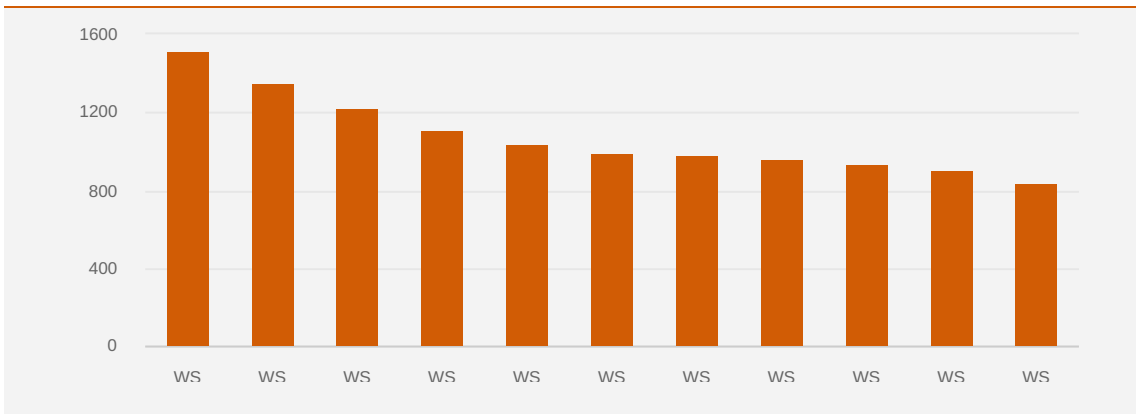
- das Goethe Institut (www.goethe.de/ins/lt/de/index.html)
- die Deutsch-Baltische Handelskammer (www.ahk-balt.org)
- die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsschularbeit/Fachberatung/FBK/Vilnius/node.html)
- die Friedrich-Ebert-Stiftung (<http://fes-baltic.lv/de/>)
- die Konrad-Adenauer-Stiftung (www.kas.de/litauen/)
- und die Deutsche Auslandsgesellschaft (www.deutausges.de/ansprechpartner/ansprechpartner-litauen.html)

Andere internationale Akteure: Besonders aktiv und mit Büros vertreten sind in Lettland:

- der British Council (als „Baltic Council“)
- Education USA
- und das Institut Français de Lituanie

c. Deutschlandinteresse

Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](http://www.destatis.de)

Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Litauen (WS 2016/17)

835

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](http://www.destatis.de)

Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland

Litauen (2018)

296

Quelle: [Hochschulkompas \(HRK\)](http://www.hochschulkompas.de)

Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2017)	440
Geförderte aus dem Ausland (2017)	143

Quelle: [DAAD](#)

Deutschland ist in wirtschaftlicher und technologischer Hinsicht ein großes Vorbild für Litauen. Nach Informationen des Auswärtigen Amtes ist der litauische Markt für die deutsche Wirtschaft vor allem in den Bereichen Elektro- und Energietechnik, Maschinenbau und Medizintechnik interessant. Geht man davon aus, dass auch die Litauer in diesen Bereichen Deutschland als vorbildlich wahrnehmen, dann haben deutsche Hochschulen mit fachlich passenden Studienprogrammen gute Chancen zur Anwerbung litauischer Studierender. Für akademisches Personal in Litauen sind Auslandsaufenthalte in Deutschland gleichermaßen von Interesse, da hier Qualität, Flexibilität des Hochschulsystems und die relative Nähe zu Deutschland gewürdigt werden. Das Interesse für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt betrifft so gut wie alle Fachbereiche.

Auch generell ist in Litauen das Interesse an Deutschland und der deutschen Sprache noch relativ groß. Dieses Kapital können deutsche Hochschulen nutzen. Allerdings ist die Zahl der Deutschlerner auch in Litauen - bis auf die allerjüngsten Entwicklungen - tendenziell rückläufig. Es gibt momentan 34.328 Deutschlerner im Land. Circa 28.000 lernen an Schulen Deutsch, weitere 4.800 an den Hochschulen. Dabei gibt es das Missverständnis, dass für ein Studium in Deutschland unbedingt gute Deutschkenntnisse vonnöten sind. Dennoch werden von litauischen Studierenden in Deutschland als Alternative auch immer häufiger englischsprachige Studiengänge nachgefragt.

Da Litauen EU-Mitglied ist, läuft ein großer Teil des akademischen Austausches mit Deutschland über Erasmus+. Dennoch stoßen auch Programme anderer Anbieter (DAAD) auf häufiges Interesse.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Deutschkenntnisse waren zu Sowjetzeiten aufgrund der Rolle der deutschen Sprache im sowjetischen Bildungssystem stark verbreitet. Das Interesse an Deutschunterricht ist seit den 1990er Jahren jedoch kontinuierlich zurückgegangen; heute dominiert Englisch als Fremdsprache und gute Englischkenntnisse gelten in der jüngeren Generation bei gut ausgebildeten Litauern heute als selbstverständlich. Außerdem gilt Deutsch bei vielen Litauern - im Vergleich zum Englischen - als recht schwer, wobei dies auch auf Lernerfahrungen mit veralteten Methoden zurückzuführen ist. Erst seit 2016 steigen die Zahlen der Deutschlerner in Litauen wieder an, nicht zuletzt in Verbindung mit der Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes und der verstärkten Ansiedlung deutscher Firmen in Litauen, die für höhere Positionen oft Deutschkenntnisse verlangen.

Im vergangenen Jahr (2017) wurden zum zweiten Mal die Tage der deutschen Sprache in Litauen veranstaltet, an denen insgesamt rund 19.000 Personen aus verschiedenen Institutionen beteiligt waren. Außerdem ist die Anzahl an PASCH Schulen von 13 auf 16 und gleichzeitig die Anzahl an DSD- II - Absolvierenden um 50 Prozent angestiegen ([Quelle](#)). An den Schulen konkurriert Deutsch mit Russisch um den Status als zweitwichtigste Fremdsprache. Es ist fast überall möglich, eine Schule oder Hochschule zu finden, die Deutsch anbietet, jedoch findet Unterricht nicht immer statt, da oftmals nicht die Mindestteilnehmerzahl für die Kurse erreicht wird.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Da Litauen Mitglied der Europäischen Union, des Schengen-Raums und des Bologna-Raums ist, sind die Immatrikulationsbedingungen vergleichbar und unproblematisch. Litauische Studierende benötigen für ein Studium in Deutschland das Zeugnis der Sekundarstufe II, einen Sprachnachweis für Englisch oder Deutsch und eine deutsche Versicherung bzw. die europäische Krankenversicherungskarte. Auch müssen die litauischen Schulnoten (Skala 1-10, 10 ist die Bestnote) umgerechnet werden und die Zeugnisse gegebenenfalls übersetzt werden. Da die Immatrikulationsbedingungen ansonsten weitgehend mit Deutschland vergleichbar sind und auch das Niveau der Schulabschlüsse so hoch ist, dass vor Studienbeginn nur selten der Besuch eines Studienkollegs notwendig ist, ist die Gewinnung litauischer Studierender für deutsche Hochschuleinrichtungen vergleichsweise einfach und unbürokratisch.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Litauische Hochschulen können für deutsche Partner aus vielen Gründen interessant sein. Deutschland ist als Vorbild attraktiv. Das Bildungsniveau ist insgesamt hoch, deutsche Sprachkenntnisse sind nach wie vor relativ weit verbreitet und englische Sprachkenntnisse sind - zumindest in der postsowjetischen Generation - gut bis sehr gut. Innerhalb der europäischen Strukturen sind bürokratische Hürden relativ gering; litauische Hochschulen sind - wenn der Wille zur Zusammenarbeit vorhanden ist - flexibel im Umgang mit Wünschen.

Bei einer Beurteilung des akademischen Niveaus sollte jedoch insgesamt darauf geachtet werden, welches inhaltliche Profil und welche Kompetenzen jeder einzelne Fachbereich bzw. die individuellen Kooperationspartner mitbringen. In technologieintensiven Fächern kommt es - bei guten theoretischen Kenntnissen - oft auf die Ausstattung an. Hinsichtlich der Studierenden sollten deutsche Universitäten beachten, dass in Litauen die Studierenden oft viel mehr "an die Hand genommen" werden und damit unselbstständiger sind als deutsche Kommilitonen.

Es ist außerdem zu beachten, dass es in Litauen üblich ist, sehr viel kurzfristiger zu planen und ggf. auch spontan Pläne umzugestalten.

b. Marketing-Tipps

Die Auslandsämter der litauischen Hochschulen sind i.d.R. offen für Kooperationen. Dies gilt insbesondere für Kurzzeitaufenthalte von Studierenden sowie Austauschprogramme für Dozenten und Verwaltungsmitarbeiter. Empfindlich reagieren litauische Hochschulen auf Kooperationen, die dazu führen können, dass sich Studierende aus der litauischen Hochschule abmelden und stattdessen im Ausland immatrikulieren - angesichts sinkender Studierendenzahlen kämpft jede litauische Hochschule um ihre Studierenden.

In der Kooperation ist es zudem sinnvoll, nach konkreten Mitarbeitern mit Deutschlandserfahrung zu suchen, da diese oft viel stärker in ihre Institution hineinzuwirken bereit sind als es die Auslandsämter können. Alumnimessen, Career Days, Tage der offenen Tür o.ä. sind eine gute Methode, einen Fuß in die Tür zu bekommen und sich bekannt zu machen. Dies gilt gerade auch für kleinere Institutionen, die qualitativ nicht unbedingt schlechter sein müssen als größere Hochschulen, und an denen eine stärkere Präsenz schnell zu umfangreicheren Kooperationen führen kann. Überhaupt empfiehlt es sich, nicht nur Hochschulen in der Hauptstadt Vilnius, sondern vor allem auch in Kaunas, aber auch in Klaipeda und anderen Städten im Auge zu behalten. Wichtige allgemeine Bildungsmessen gibt es jährlich in mehreren Städten; die größte und wichtigste ist die "Studijos", die jährlich im Februar in Vilnius stattfindet.

Da die Digitalisierung des Alltagslebens in vielen Bereichen deutlich fortgeschrittener ist als in Deutschland, empfiehlt es sich, einen Schwerpunkt auf Social Media und andere digitale Formate zu setzen. Bei allen Kooperationen und Marketingversuchen muss allerdings bedacht werden, dass sowohl die Hochschulen als auch die Studierenden und Dozenten im Allgemeinen deutlich weniger finanzstark sind als ihre deutschen Pendanten.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Da Litauen Teil des Schengen-Raums ist, gibt es für litauische Staatsbürger in Deutschland und für deutsch Staatsbürger in Litauen keine Visaerfordernisse. Es besteht lediglich die allgemeine Meldepflicht.

Litauen hat eine [Botschaft](#) in Berlin, ebenso gibt es eine deutsche Botschaft in Vilnius.

Konsularische Vertretungen Litauens gibt es in folgenden deutschen Städten: Dresden, Erfurt, Essen, Hamburg, Künzelsau, Offenbach am Main und München. In Klaipeda befindet sich in den Räumen der Universität ein deutsches Honorarkonsulat.

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Manchen ausländischen Studierenden zufolge genügen 350 - 400 Euro im Monat für das Leben in Litauen. Zum Vergleich: eine Eintrittskarte für das Kino kostet bis zu 6 Euro, Essen in einem Restaurant kann man schon ab 3 - 5 Euro. ([Quelle](#)) Die Lebensmittelpreise sind in etwa auf deutschem Niveau. Mieten und die Ausgaben für den monatlichen öffentlichen Nahverkehr sind wesentlich billiger als in Deutschland (ca. 160 Euro Miete pro Monat und ca. 30 Euro für das Monatsticket in Litauen) ([Quelle](#)). Die Lebenshaltungskosten hängen jedoch stark vom Ort ab; Vilnius ist deutlich teurer als etwa Kaunas oder Klaipeda, sehr viel günstiger sind noch kleinere Orte.

Darüber hinaus gibt es für Studierende viele Vergünstigungen unter der Voraussetzung, dass sie einen litauischen und einen internationalen Studierendenausweis vorweisen können. Der litauische Studierendenausweis wird von der Litauischen Studierenden Union (LSS) ausgestellt, nachdem man online ein Formular ausgefüllt hat, und ist nur in Litauen gültig. Rabatte erhalten Studierende dann unter anderem für Theaterkarten, Kinobesuche, in manchen Restaurants, Cafés und auch auf Zug- und Busfahrkarten. Eine Auflistung aller Vergünstigungen findet sich auf <https://isp.lt/en/discounts>. Der Internationale Studierendenausweis bietet weitere Rabatte, die man auf dieser [Website](#) finden kann und ist weltweit anerkannt.

Die meisten Hochschulen bieten Studentenwohnheime an. Dort gibt es jedoch nicht immer Einzelzimmer; oftmals wohnen litauische Studierende zu zweit oder zu dritt in einem Zimmer. Wie in Deutschland ist die Nachfrage außerdem oft deutlich höher als das Angebot, weshalb ausländische Studierende sich oft eher eine kleine Wohnung oder ein Privatzimmer mieten.

c. Sicherheitslage

Litauen ist ein sicheres Land. Es gibt keinerlei Grund, einen Aufenthalt aus Sicherheitsgründen in Frage zu stellen.

Dabei versteht sich von selbst, dass der "gesunde Menschenverstand" gebraucht werden sollte und etwa dunkle, unübersichtliche Straßen in der Nacht gemieden werden sollten. An touristischen Orten wird vor Taschendiebstählen gewarnt und zur Aufmerksamkeit aufgerufen. Auch bei Reisen mit dem Auto wird darauf hingewiesen, dieses lieber auf bewachten Parkplätzen abzustellen und keine Wertsachen im Auto zurückzulassen.

Wie in den anderen baltischen Ländern ist die Beziehung mit dem Nachbarland Russland seit der Ukraine-Krise angespannt. Dies hat kaum Auswirkungen auf den Alltag; es empfiehlt sich jedoch, die Nachrichtenlage zu verfolgen, sich ggf. in die Liste der deutschen Botschaft einzutragen und allzu konfrontative Diskussionen - gerade mit russischsprachigen Personen - zu vermeiden.

Die Reisehinweise für Litauen befinden sich [hier](#). Reisewarnungen sind für DAAD-Geförderte und Dienstreisende im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich.

d. Interkulturelle Hinweise

Der größte Teil der Bevölkerung Litauens sind ethnische Litauer, die mehr als 80 Prozent der Einwohner ausmachen. Zahlenmäßig starke Minderheiten sind Polen, Russen und Belarussen. Außerdem gibt es weitere Nationen, darunter 0,1 Prozent Deutsche. In den großen Städten, insbesondere in Vilnius, gibt es heute auch - wie in vielen Hauptstädten - eine größere Expat-Gemeinde, die sich zumeist auf Englisch verständigt. Die meisten Menschen in Litauen sind katholisch, gefolgt von russisch-orthodox und protestantisch ([Quelle/ Quelle](#)).

Die größte in Litauen lebende Minderheit ist die polnische. Dies hängt mit der gemeinsamen Geschichte der Nachbarländer zusammen. Bis heute leben viele Polen in Vilnius und Umgebung. In den vergangenen Jahren kam es zu Spannungen zwischen den Bevölkerungsgruppen aufgrund der Minderheitenrechte der Polen in Litauen. Beispielsweise sei es nicht gestattet, die Namen in polnischer Schreibweise in offiziellen Dokumenten zu führen oder zweisprachige Verkehrsschilder in den Gebieten aufzustellen, in denen die polnische Minderheit größtenteils lebt. Allerdings können Studierende an der Universität Białystok in Vilnius auf Polnisch zu studieren. Nur in Litauen sei es der polnischen Minderheit ermöglicht, den vollständigen Bildungsweg in ihrer eigenen Sprache zu absolvieren, von der Grundschule bis zum Studium. Dies führt wiederum zu der Tendenz von Parallelgesellschaften anstatt von Integration, da auf diese Weise ein Leben in Litauen ohne litauische Kenntnisse möglich ist. (Fuksiewicz, Aleksander/ Kucharczyk, Dr. Jacek/ Łada, Dr. Agnieszka (19.06.2013): Analyse: Die gegenseitige Wahrnehmung von Polen und Litauern. <http://www.bpb.de/internationales/europa/polen/163603/analyse-die-gegenseitige-wahrnehmung-von-polen-und-litauern>. letzter Zugriff am 06.06.2018).

(Olszewski, Michał (20.03.2013): Analyse: Polen und Litauen - eine komplizierte Nachbarschaft.

<http://www.bpb.de/internationales/europa/polen/156906/analyse-polen-und-litauen-eine-komplizierte-nachbarschaft?p=all>.

Letzter Zugriff 06.06.2018)

Ähnlich wie in den anderen baltischen Staaten, ist auch das Verhältnis zwischen Litauen und Russland angespannt. Vor allem nach der Ukraine Krise wächst die Angst, dass sie ein ähnliches Schicksal erwarten könnte. Zu tief sitzt die Erinnerung an die Sowjetzeiten, sodass die litauisch-russischen Beziehungen weiterhin von Misstrauen geprägt sind. (Lang, Kai-Olaf (17.02.2017): Die baltischen Staaten und ihr schwieriges Verhältnis zu Russland. <http://www.bpb.de/apuz/242517/die-baltischen-staaten-und-ihr-schwieriges-verhaeltnis-zu-russland?p=all>. letzter Zugriff am 06.06.2018)

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass im Gebiet um die Stadt Klaipeda (ehem. Memelland) zahlreiche deutsche Spuren zu finden sind. Die verbliebene deutsche Minderheit ist jedoch sehr klein; allerdings gibt es in Klaipeda ein deutsches Gymnasium, das weitgehend auf Litauisch unterrichtet, jedoch Sprache und Kultur der Deutschen in der Region betont.

Für Deutsche in Litauen gibt es wenig interkulturelle Probleme. Deutsche sind gern gesehen; im Gegensatz zu manchen anderen mittel- und osteuropäischen Ländern wird die deutsche Geschichte als für die heutige Zusammenarbeit unproblematisch angesehen. Verständnis sollten Deutsche für die Geschichte der Okkupation durch die Sowjetunion zeigen und sich damit zurückhalten, zu viel etwaiges Verständnis für russische Positionen zu äußern.

Im Alltag kann für Deutsche eine Herausforderung sein, da es z.B. in Litauen üblich ist, sehr viel weniger langfristig zu planen als in Deutschland. Dafür herrscht viel mehr Flexibilität und Spontaneität, was gelegentlich auf Kosten der Genauigkeit gehen kann. Diskussionen sind im Allgemeinen weniger konfrontativ als in Deutschland; Sachkritik wird leicht auch persönlich genommen. Es empfiehlt sich, über kleinere Auffassungsverschiedenheiten hinwegzusehen und nur bei wirklich wichtigen Problemen das Gespräch zu suchen, wobei Prinzipienreiterei in jedem Fall als negativ empfunden wird.

e. Adressen relevanter Organisationen

Ministerium für Bildung und Wissenschaft (Lietuvos Respublikos švietimo ir mokslo ministerija)

A. Volano g. 2
01516 Vilnius
Litauen

Tel. +370 5 219 1190
Fax +370 5 261 2077
Email smmin@smm.lt

www.smm.lt/

Centre for Quality Assessment in Higher Education

A. Goštauto g. 12
01108 Vilnius
Litauen
Email: skvc@skvc.lt

www.skvc.lt/default/en/about

DAAD-Informationszentrum Riga (auch für Litauen zuständig)

Kalku iela 1-402 (Hauptgebäude TU Riga)
1658 Riga
Lettland

Tel. +371 67228800

ic@daad.lv

www.daad.lt

Deutsche Botschaft Wilna (Vilnius)

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland WILNA
Z. Sierakausko g. 24
LT - 03105 Vilnius

Telefon: (00370) 5 210 6400
Fax: (00370) 5 210 64 46

www.wilna.diplo.de/Vertretung/wilna/de/Startseite.html

Goethe-Institut Litauen

Gedimino pr. 5
LT-01103 Vilnius
Litauen

Tel. +370 5 2314433

Fax +370 5 2314432

info@vilnius.goethe.org

www.goethe.de/ins/lt/de/index.html

Impressum

Autoren

IC Riga, Dr. Heiko Marten

Autor: Dr. Heiko F. Marten, Leiter des IC Riga

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Redaktion

Dr. Claudia Nospickel

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0: <https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects:
<http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Juni 2018 (Analyse), 16.02.2018 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wie weit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

